



DIE ARMUTSKONFERENZ.

ÖSTERREICHISCHES NETZWERK GEGEN ARMUT UND SOZIALE AUSGRENZUNG

## **Sichtbar werden!**

**Erstes österreichisches Treffen von  
Selbstorganisationen  
armutsgefährdeter und -betroffener  
Frauen und Männer**

**21.-23. April 2006**

**Wien**

## **Mehr Respekt!**

**Mehr Information!  
Garantierte Mindestsicherung!  
Zugang zu sozialen Dienstleistungen!  
Bessere Arbeitsmarktpolitik!  
Mehr Ressourcen zur Selbstorganisation!**

## **Forderungen**

erarbeitet von den TeilnehmerInnen des Treffens:  
VertreterInnen von Arbeitsloseninitiativen, AlleinerzieherInnengruppen,  
Migrantinnenorganisationen, Selbsthilfegruppen- und Organisationen von Menschen mit  
psychischen Erkrankungen, Menschen mit Behinderungen,  
MitarbeiterInnen von Straßenzeitungen u.a.

ArbeitslosensprecherIn  
Österreich

ARGE  
MigrantInnenberatung  
Österreich

Autonome Österreichische  
Frauenhäuser

ASB Schuldnerberatungen  
GmbH

St. Virgil Salzburg

Bundesarbeitsgemeinscha  
ft Wohnungslosenhilfe

Bundsdachverband für  
Soziale Unternehmen

Caritas Österreich

Dachverband berufliche  
Integration

Diakonie Österreich

Europäisches Zentrum für  
Wohlfahrtspolitik  
und Sozialforschung

Evangelische Akademie  
Wien

Forum Kirche und  
Arbeitswelt

Katholische Aktion der  
Erzdiözese Wien

Katholischer  
Familienverband  
Österreichs

Katholische  
Frauenbewegung  
Österreichs

Katholische  
Sozialakademie  
Österreichs

Kolping Österreich

Netzwerk Österreichischer  
Frauen- und  
Mädchenberatungsstellen

Neustart,  
Bewährungshilfe,  
Konfliktregelung und  
soziale Arbeit

Österreichische  
HochschülerInnenschaft

Österreichische Plattform  
für Alleinerziehende

Österreichischer  
Berufsverband der  
SozialarbeiterInnen

Österreichischer  
Gewerkschaftsbund/  
Frauenabteilung

pro mente austria

Sachwalterschaft,  
Patientenanwaltschaft &  
Bewohnervertretung

SOS Mitmensch

Volkshilfe Österreich

Wiener Hilfswerk

Regionale  
Armutsnetzwerke

- Salzburg
- Oberösterreich
- Kärnten

## Mehr Respekt!

- Armutsbetroffene Frauen und Männer wollen kein Mitleid!  
Wir fordern vielmehr: Mehr Respekt!
- Wir sind Anspruchsberechtigte keine Bittsteller!
- Wir beanspruchen das Recht auf Eigenvertretung auf allen Ebenen  
(regionale, nationale und auch EU-Ebene)
- Kein Rassismus!

## Mehr Information!

- Um unsere Rechte und Ansprüche zu kennen, besser durchsetzen bzw. deren Verbesserung fordern zu können, brauchen wir mehr Information – in verschiedenen Sprachen – zu:
  - + sozialen Leistungen und Ansprüchen
  - + gesetzlichen Regelungen
  - + AusländerInnengesetzen
  - + Durchsetzung sozialer Rechte
  - + zu Fragen und Regelungen rund um Kinder- und Jugendliche (gleich bei Geburt)
- Wir fordern mehr Aufklärung, mehr Informationen, Kampagnen zu/gegen Diskriminierung.
- Es braucht mehr Präventionsangebote  
Diese kommen auf Dauer auch billiger!

## Garantierte Mindestsicherung! Verbesserung der Einkommenssituation

Die Vermeidung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist ohne Zugang zu Einkommensressourcen nicht möglich.

Zur Verbesserung der Einkommenssituation und im Sinne einer garantierten Mindestsicherung fordern wir u.a.:

- Einführung eines Grundeinkommens
- Mietbeihilfe von mind. 300 Euro (angepasst an die Preise am Wohnungsmarkt)
- Schuldenerlass für BezieherInnen von Mindesteinkommen unter dem Existenzminimum



DIE ARMUTSKONFERENZ.

- Garantierter Unterhalt für alle Kinder
- 3 Jahre Karenzgeld auch für AlleinerzieherInnen
- Änderungen in der Pensionsregelung zum Abbau der Diskriminierung von Frauen mit Kinderbetreuungspflichten.  
Kinderbetreuungszeiten der Kinder sind bis zum 15. Lebensjahr zu berücksichtigen

## **Bessere soziale Dienstleistungen!**

Armutsbekämpfung und –vermeidung braucht den garantierten Zugang aller zu qualitativvollen sozialen Dienstleistungen und Gütern.

Wir fordern:

- Gleichstellung beim Zugang zu sozialen Rechten für alle!  
Keine Diskriminierung von MigrantInnen!
- Freie Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Gleiche Krankenbehandlung für alle (e-card)
- Gesundes Essen (in Sozialprojekten, Heimen, bei Gratis-Essensausgaben ...)
- Mehr Geld für Beratungseinrichtungen
- EINE klare Anlaufstelle für Sozialleistungen (One-Desk-Prinzip):  
Abschaffung des Ämterdschungels - mehr Transparenz
- EINE zentrale unabhängige (weisungsungebunden) Beschwerdestelle für Proteste bei Verweigerung v. Rechten, Diskriminierung etc.

## **Bessere Arbeitsmarktpolitik!**

Nur qualitätvolle und freiwillige Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik wirken auch armutsbekämpfend. Mitbestimmung der Maßnahmen durch die Betroffenen und selbstbestimmte Entwicklungsmöglichkeiten für einer langfristigen Perspektive – über die Kurs- oder Jobvermittlung hinaus – sind unerlässlich.

Als Beiträge dazu fordern wir:

- Gründung einer Arbeitslosen-anwaltschaft (regional und/oder bundesweit)
- „Aktion 1000“: Freie Wahl von Kursen in der Erwachsenenbildung statt AMS-Zwangskursen

- Seminare von arbeitslosen Frauen, organisiert von ihnen selbst zur Stärkung von Selbstbewusstsein, österreichweit
- Recht auf Arbeit unter Berücksichtigung der Kinderbetreuungspflicht
- Kinderbetreuung gratis für alle!
- Mehr Pflegeurlaub
- Vereinfachung von Nostrifikationen & besserer Zugang zu Ausbildungen für MigrantInnen

## **Mehr Ressourcen für Selbstorganisation!**

Politische Partizipation braucht das Recht auf Eigenvertretung und Ressourcen für Selbstorganisation.

Um unsere Anliegen als Menschen mit Armutserfahrungen effektiver vertreten und durchsetzen zu können, fordern wir u.a.:

- Infrastrukturmittel und finanzielle Ressourcen für Selbsthilfegruppen, -organisationen und Vereine
- Finanzielle Mittel für Weiterbildung (Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation)
- Kurse für Moderation und Management
- Ressourcen für Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit (Einrichtung von Pressestellen etc.)
- Kostenlose Bereitstellung von Hilfsmitteln für die Öffentlichkeitsarbeit
- Ressourcen und Unterstützung für politische Arbeit
- Ressourcen für ein Unterstützungsprojekt für jugendliche Arbeitslose zu deren Selbstorganisation
- Finanzierung von Austauschmöglichkeiten zwischen den betroffenen Gruppen (Strategien, Erfahrungen, ...)
- Möglichkeit zum Ausleihen von Geräten, Materialien etc.